

Kindheit nie hatte weinen sehen. Dennoch brachte ers in den Wissenschaften, zu denen er anfänglich bestimmt war, sehr weit, so daß er schon in seinem 14. Jahre auf die Universität zu Altdorf geschickt werden konnte. Hier that er sich unter den Studenten so sehr hervor, daß diese ihn zum Rector der Universität erwählten. Von da machte er eine Reise durch Frankreich, Spanien und Italien, und kam mit vielen Kenntnissen bereichert zurück. Nach dem Tode seines Vaters verheirathete sich seine Mutter wieder mit einem Grafen von Herbersdorf, der damals im Jülichischen für die Lige ein Kavallerieregiment geworben hatte, bei welchem er seinen Stieffohn, der Lust am Kriegswesen gefunden hatte, eine Kompagnie gab. In Oberösterreich zeichnete er sich unter den Augen Maximilians von Baiern so aus, daß er erst zum Oberstlieutenant, dann zum Obersten ernannt ward. Dann zeigte er sich nebst Wallenstein und Tilly in der Schlacht bei Prag. Hier hatte er den gefährlichsten Stand. Er sah seine besten Freunde an seiner Seite fallen, und sein Regiment weichen, ließ aber nicht ab sondern sammelte die Seinigen wieder, und warf den Feind über den Haufen. Im hitzigsten Getümmel ward sein Pferd erschossen, er selbst schwer verwundet, und von dem stürzenden Pferde bedeckt. In diesem Zustande erhielt er noch mehrere Wunden und würde sich gewiß verblutet